

Journalistische Textsorten im Überblick

Nachricht	Bericht	Reportage/Feature	Leserbrief
<p>Grundform: informierend-darstellend</p> <p>Definition: Die Nachricht ist einer der wichtigsten Informationstexte aus objektiver Perspektive. Nachrichten informieren aktuell über das, was in der Welt gerade passiert.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfacher Aufbau: Von wichtigen zu weniger wichtigen Informationen • Alle wichtigen W- Fragen werden (im Gegensatz zur „Meldung“) kurz beantwortet: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wer? war beteiligt 2. Was? ist passiert 3. Wann? ist es passiert 4. Wo? ist es passiert 5. Wie? ist es passiert 6. Warum? ist es passiert 7. Woher? stammen die Informationen • Sachlich und wahr • Prägnant, d.h. konzentriert und komprimiert • Ohne Meinung des Autors • Quelle ist genannt (sda, dpa) 	<p>Grundform: informierend-darstellend</p> <p>Definition: Der Bericht ist eine Langform der Nachricht. Der Bericht informiert aber noch genauer und ausführlicher über das Ereignis: über Hintergründe, beteiligte Personen und Folgen, womit die Faktenlage verständlicher wird.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau: Wie die Nachricht beginnt auch der Bericht mit Schlagzeile und Lead. Das Wichtigste kommt an den Anfang, und selbstverständlich beantwortet auch der Bericht die sieben W-Fragen, ergänzt um zusätzliche Elemente wie konkrete Einzelheiten, Hintergründe, Einordnungen. • Einstieg und der Schluss bilden den Rahmen des Berichts und machen ihn zu einem stimmigen Ganzen. Dies kann z. B. ein situativer Einstieg sein, der am Schluss wieder aufgegriffen wird. • Alle wichtigen W- Fragen werden ausführlich beantwortet. • Sachlich und wahr • Ohne Meinung des Autors • Zeitform: Präteritum (bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt) • Name des Journalisten ist genannt, und dieser war häufig selbst vor Ort des Geschehens 	<p>Grundform: informierend-darstellend, aber enthält viele subjektive Eindrücke und folglich auch viele argumentativ-wertende Aspekte</p> <p>Definition: Die Reportage stellt ein spezielles Ereignis oder ein Geschehen so dar, wie es die Autorin/der Autor miterlebt hat und wahrnimmt, um es den Leserinnen auch emotional nahezubringen.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Lesen animierende Schlagzeile – (oft) eigentliche Thematik in Untertitel erst ausgeführt • (manchmal) Lead informiert kurz über den Inhalt • ein szenischer Einstieg (Beginn mit der Schilderung einer Situation, Momentaufnahme) – weckt Emotionalität beim Leser • ein bis zwei Hauptpersonen • Verwendung von Zitaten (z.B. aus Interviews), die den Text authentischer und persönlicher erscheinen lassen • Hintergrundinformationen werden eingestreut • Spannungsbogen • roter Faden • gestalteter Schluss • bildhafte Sprache (beschreibende Adjektive, sprachliche Bilder) • Zeitform: Präsens 	<p>Grundform: argumentativ-wertend</p> <p>Definition: Leserbriefe sind unmittelbare Reaktionen auf Meldungen des Tages respektive zuvor in der Zeitung erschienene Texte.</p> <p>Merkmale: Es gibt keine einheitliche Form, aber meistens orientieren sich Leserbriefe am folgenden Aufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung: Hier stellst du einen Bezug zum vorangegangenen Zeitungsartikel oder Ereignis her, das dich zu deiner Reaktion veranlasst hat. • Hauptteil: Du formulierst deine Meinung und begründest sie ausführlich. • Schluss: Hier kannst du einen Vorschlag oder eine Forderung hinschreiben. • Der Name der Leserbriefschreiberin sowie deren Wohnort runden den Text ab.

Journalistische Textsorten im Überblick 2

Kommentar	Glosse	Essay	Kolumne
<p>Grundform: argumentativ-wertend, aber auch appellativ (Aufforderung)</p> <p>Definition: Der Kommentar bezieht sich auf ein wichtiges aktuelles Geschehen oder eine Nachricht und ist eine persönliche Stellungnahme eines Mitglieds der Redaktion zur Meinungsbildung der Leserin.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Trennung in der grafischen Gestaltung (Schrift, Kasten, Überschrift etc.) von Nachrichten oder Berichten • Sofern der Kommentar auf der ersten Seite der Zeitung steht, ist es ein Leitartikel • Aufbau (musterhaft): <ol style="list-style-type: none"> 1. Zum Lesen (oft provokante) animierende Schlagzeile 2. Markante These 3. Anriss aller relevanten Informationen zum Thema und Kurzanalyse, Wiederlegung gegnerischer Argumente 4. Pointierender Schluss (klare Positionierung, evtl. Forderung) • Stilmittel: <ul style="list-style-type: none"> • oft Ironie, Sarkasmus, Polemik, Humor, recht aggressiver Sprachstil, passende Adjektive, Parataxe (kurze HS – leicht nachvollziehbarer Gedankengang) • Komplexe Themen werden oft auf das Wesentliche verkürzt 	<p>Grundform: argumentativ-wertend</p> <p>Definition: Die Glosse als journalistische Textsorte kommentiert einen Sachverhalt in kritischer Absicht auf humorvolle und ironische Weise – kurz, prägnant, pointiert und unterhaltsam.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Trennung in der grafischen Gestaltung (Schrift, Kasten, Überschrift etc.) von Nachrichten oder Berichten • Eine Glosse steht häufig auf der letzten Seite in einer Zeitung • Aufbau: <ol style="list-style-type: none"> 1. Zum Lesen (oft provokante) animierende Schlagzeile 2. Knapper Anriss aller relevanten Informationen zum Thema 3. Veranschaulichung an Beispielen 4. Deutliche Überspitzung der Thematik 5. Oft Ende mit Pointe • Stilmittel: <ul style="list-style-type: none"> • zwingend Ironie, Sarkasmus, Polemik, Humor, absichtlich aggressiver Sprachstil, passende Adjektive, viele rhetorische Figuren, Wortspiele • Stilistisch oft hochwertig 	<p>Grundform: argumentativ-wertend</p> <p>Definition: Der Essay ist ein ausführliches Gedankenexperiment, eine Abhandlung zu einem Thema, womit der Autor die Leserin von einem für ihn interessanten Thema zu überzeugen versucht.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne strenge formale Kriterien (gibt Autor grösstmögliche Freiheit) – grosse Individualität • Sehr oft stilvoll und elegant formuliert, aber trotzdem verständlich und flüssig (Pointiertheit, Klarheit) • Präzise Argumentationsstruktur, da der Essay das Ziel verfolgt, den Leser zu überzeugen • Aufbau (musterhaft): <ol style="list-style-type: none"> 1. Thema klar formulieren 2. Spannungsbogen aufbauen 3. Einhaltung der Chronologie • Verwendung schlüssiger, bildhafter Sprache • Häufige Verwendung von Stilmitteln (vor allem Ironie, Wortwitz, Anapher, Hyperbel, Metapher, Klimax, Vergleich, Alliterationen und Antithesen) 	<p>Grundform: argumentativ-wertend</p> <p>Definition: Die Kolumne ist ein kürzerer Meinungsbeitrag, der in gewisser Regelmässigkeit erscheint und dessen Autoren nicht zwingend der Redaktion angehören müssen.</p> <p>Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Trennung in der grafischen Gestaltung (Schrift, Kasten, Überschrift etc.) von Nachrichten oder Berichten • Kolumnen erscheinen immer an derselben Stelle in der Zeitung • Mit Autorennamen, häufig auch mit Foto und Funktion gekennzeichnet. Die Autoren sind häufig Personen des öffentlichen Interesses. • Widerspiegelt die persönliche Meinung zu einem Sachverhalt und muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen und werden folglich auch nicht redigiert. • Oft werden aktuelle Nachrichten und bekannte Bereiche behandelt.